

2. Bundesfrauenrat 2019  
19. - 20. Oktober 2019, Erfurt

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: Grüne Strukturen – auf dem Weg zur Hälfte der Macht

## Antragstext

- 1 Wir Bündnisgrüne wachsen - das ist großartig. Wir sind nun schon 90.000 Mitglieder und
- 2 täglich werden es mehr. Aber wir wachsen nicht nur an Mitgliedern, sondern auch unsere
- 3 Aufgaben werden mehr, vielfältiger und größer. Mit erfolgreichen Wahlen kommen neue
- 4 Mandate
- 5 und Ämter hinzu, die wir ausfüllen wollen und müssen.
- 6 Seit 1986 ist in unserem Frauenstatut als Bestandteil der Satzung verankert, dass mindestens
- 7 die Hälfte der Macht in unserer Partei den Frauen gehören soll. Diesen Anspruch wollen wir
- 8 auch in Zukunft erfüllen. Dabei ist für uns klar: Frauen sind alle, die sich selbst so
- 9 definieren.
- 10 Deswegen müssen wir unsere Strukturen fit machen für die neue Zeit. In einigen Bereichen
- 11 sind wir schon gut aufgestellt, an anderen Stellen können wir noch besser werden. Wichtig
- 12 ist uns dabei, im Sinne von Intersektionalität alle Frauen zu stärken.
- 13 Der Bundesfrauenrat von Bündnis 90/Die Grünen macht dazu folgende Vorschläge und fordert
- 14 die
- 15 entsprechenden Partei-Ebenen auf hier Angebote zu machen:
- 16 **Was der Bundesverband tun soll:**
- 17 **Weiterbildungen speziell für Frauen**
- 18 Die Erfahrung hat gezeigt, dass Seminare, zum Beispiel zu Themen wie Rhetorik, sicheres
- 19 Auftreten, Verhandlungsführung von Frauen, sehr gerne und mit großem Gewinn
- 20 wahrgenommen
- 21 werden, wenn sie speziell für Frauen angeboten werden. Diese Weiterbildungen sind daher
- 22 etwas absolut sinnvolles, das wir als Partei insgesamt ausbauen sollten, denn es stärkt
- 23 Frauen selbstbewusst in ihren jeweiligen Fachgebieten Aufgaben und Funktionen zu
- 24 übernehmen.
- 25 Bisher hängt es jedoch von den jeweiligen Vorständen auf unterschiedlichen Ebenen ab, ob
- 26 spezifische Angebote für die weiblichen Mitglieder gemacht werden. Der Bundesverband hat
- 27 deshalb 2019 erstmals einen **Frauenkommunikationskongress** veranstaltet, bei dem
- insgesamt ca.
- 50 Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen gekommen sind, um sich ein Wochenende
- lang in
- verschiedenen Workshops weiterzubilden - zu Rhetorik, Vernetzung oder Präsenz. Jeder
- Landesvorstand sowie die Grüne Jugend hatte dabei die Möglichkeit, zwei bis drei Frauen
- vorzuschlagen, die daran teilnehmen konnten. Solche Angebote sollen verstetigt werden.

28 Deswegen fordert der Bundesfrauenrat den Bundesvorstand auf einmal pro Jahr einen solchen  
29 Frauenkommunikationskongress zu veranstalten.

### 30 **Was die Landesverbände tun sollen:**

#### 31 **Mentoring:**

32 Mentoringprogramme, also Programme, bei der eine erfahrene Frau einer Frau am Anfang des  
33 politischen Wegs zur Seite steht, sind ein enorm wichtiger Beitrag zur Stärkung von Frauen.

34 Die Mentee wird dabei in bestehende Netzwerke der Mentorin eingeführt und lernt selbst  
35 welche zu knüpfen. Mentorin und Mentee beraten sich gegenseitig (auch die Mentee kann  
36 Feedback an die Mentorin geben). Es sollte ein verlässliches, aber zeitlich befristetes,  
37 Programm sein, bei dem auch Weiterbildungsseminare eine Rolle spielen können, aber nicht  
38 müssen. Die Beziehung zwischen Mentee und Mentorin kann sich auch darüber hinaus  
39 weiterentwickeln und bestehen bleiben. Aktuell hängt auch die Frage, inwiefern  
40 Mentoringprogramme angeboten werden, davon ab, ob ein Vorstand auf Landes- oder Kreis-  
Ebene

41 das Thema Stärkung von Frauen politisch für prioritär hält. Einige Kreis- und  
42 Landesverbänden führen bereits großartige Mentoring-Programme durch, sie sollten aber  
43 flächendeckend angeboten werden.

44 Der Bundesfrauenrat fordert daher die Landesverbände auf, falls noch nicht realisiert,  
45 eigene Mentoringprogramme zu entwickeln, zu beginnen und dauerhaft durchzuführen. Auch  
eine

46 Einbeziehung von Frauen der Grünen Jugend vor Ort ist sinnvoll. Eine Anleitung für die  
47 Entwicklung solcher Mentoringprogramme gibt es vom Bundesverband.

#### 48 **Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik:**

49 Einige Landesverbände haben eigene Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik. Auch hierbei

50 geht es um den Austausch erfahrener und neuer Kommunalpolitikerinnen. Gerade auf  
kommunaler

51 Ebene ist es wichtig, sich mit der Stärkung von Frauen zu beschäftigen, denn hier klaffen  
52 Anspruch und Wirklichkeit der Gleichstellung besonders auseinander. Nur 10 Prozent der  
53 Bürgermeister\*innen sind Frauen, daher haben wir insbesondere auf dieser Ebene noch einiges  
54 zu tun.

55 Bei Seminaren für Frauen in der Kommunalpolitik sollte es zum Beispiel um gezielte Schulung  
56 (z.B. beim Thema Kommunalhaushalte oder ähnliches) gehen. Frauen sollen damit ermutigt  
57 werden, sich auch in Themen einzubringen, die die klassischerweise von Männern dominiert  
58 werden.

59 Der Bundesfrauenrat fordert die Landesverbände auf, ggf. zusammen mit den  
60 kommunalpolitischen Vereinigungen, Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik anzubieten  
und  
61 diese dauerhaft durchzuführen.

#### 62 **Was die Kreis- und Ortsverbände tun sollen:**

#### 63 **Sprungbrettprogramme:**

64 Sprungbrettprogramme dienen dazu, neue oder junge Frauen an die Parteistrukturen  
65 herangeföhren. Im Gegensatz zum Mentoringprogramm werden Sprungbrettprogramme als  
66 "Gruppenangebot" durchgeführt. Es werden z.B. Seminare oder Gespräche mit erfahrenen  
67 Parteimitgliedern angeboten, Einföhhrungen gegeben, wie eine Partei grundsätzlich  
68 funktioniert, gemeinsam Gremiensitzungen oder informelle Treffen besucht, Diskussionsrunden  
69 veranstaltet oder gemeinsame Aktivitäten (Plakatieren oder ähnliches) durchgeführt. Im  
70 Vordergrund stehen dabei, neben der Wissensvermittlung über das Funktionieren einer Partei,  
71 die Vernetzung und gegenseitige Stärkung der Teilnehmerinnen, um sich in den  
72 Parteistrukturen zurechtzufinden.

### 73 **Frauen-Vernetzungstreffen:**

74 Eine besonders einfach zu organisierende Variante ist es, Vernetzungstreffen für Frauen  
75 anzubieten. Dabei kann es sich zum Beispiel um ein gemeinsames Frühstück, einen  
regelmäßigen  
76 Stammtisch oder ein anderes Event handeln, zu dem nur die Frauen eines Kreisverbandes  
77 eingeladen werden. Hier können sich die Frauen im geschützten Raum austauschen,  
gegenseitig  
78 stärken und "Banden bilden" für die Arbeit in der Partei.

79 Der Bundesfrauenrat fordert die Kreisverbände auf, regelmäßig Sprungbrettprogramme oder  
80 Frauen-Vernetzungstreffen durchzuführen. Es ist zentral, dass wir direkt auf der kommunalen  
81 Ebene Frauen stärken, damit sie sich in der Partei einbringen und ggf. einmal ein Amt oder  
82 Mandat übernehmen möchten. Hier lohnt sich ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der Grünen  
83 Jugend vor Ort.

### 84 **Was alle Ebenen tun sollen:**

85 Geschlechtergerechtigkeit ist ein Grundwert unserer Partei. Diesen gilt es immer wieder neu  
86 zu diskutieren und zu leben. Auf allen Ebenen unserer Partei können und sollten folgende  
87 Punkte umgesetzt werden:

### 88 **Frauenstatut erklären und bekannt machen**

89 Wer neu in eine Partei kommt, kann nicht sofort alle Regelungen kennen. Gerade das  
90 Frauenstatut sollten wir deshalb immer wieder bekannt machen, weil es eine Grundlage Grüner  
91 Politik und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Partei ist. Ob bei Neumitglieder-Treffen oder  
92 bei Kreisverbands-Sitzungen: Wichtig ist, regelmäßig die Instrumente des Frauenstatuts wie  
93 Mindestquotierung, quotierte Redelisten, Frauenvotum und Frauen-Veto zu erklären und auf die  
94 Einhaltung dieser Regelungen zu achten. Das ist keine Aufgabe, die allein den Frauen  
95 zufällt. Alle Mitglieder sollten sich darum bemühen.

### 96 **Politische Kultur**

97 Wir wollen nicht nur, dass Frauen mindestens die Hälfte der Macht haben, wir wollen auch die  
98 politische Kultur so gestalten, dass alle Menschen Lust haben, sich an Politik zu  
99 beteiligen. Deswegen soll auf allen Partei-Ebenen darauf geachtet werden, dass bestimmte  
100 Dinge eingehalten werden, die es allen erleichtern, teilzuhaben:

- 101 • Sitzungsmanagement: Sitzungen sollten gut moderiert werden und so kurz sein wie nötig.
- 102 Quotierte Redelisten sollten bei grünen Veranstaltungen eine Selbstverständlichkeit

- 103 sein. Und auch Redezeitbegrenzungen, die auch für lokale “Promis” und “Platzhirsche”  
104 gelten, tragen zu einer besseren Sitzungskultur und gutem Zeitmanagement bei.
- 105 • Sexismus: Sexismus und alle anderen Formen von Herabwürdigung haben bei uns keinen  
106 Platz. Darauf zu achten ist Aufgabe aller Parteimitglieder, insbesondere derjenigen,  
107 die Sitzungen leiten etc.
- 108 • Familienfreundlichkeit: Kinderbetreuung oder die Möglichkeit zur Finanzierung von  
109 Betreuung sollte grundsätzlich für alle Veranstaltungen angeboten werden.  
110 Sitzungszeiten sollen so gelegt werden, dass sie auch für Menschen, die sich um Kinder  
111 kümmern wahrgenommen werden können. Außerdem ist es gerade für Menschen, die  
112 Sorgearbeit leisten, hilfreich, wenn es Angebote zur Mitarbeit gibt, die  
113 projektbezogen, zeitlich überschaubar und planbar sind.